

Betreff: Fwd: GEJ.10_044: Die große Bedeutung der Lehre Jesu im Vergleich mit Seinen Taten
Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>
Datum: 21.08.2013 21:05
An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff:GEJ.10_044: Die große Bedeutung der Lehre Jesu im Vergleich mit Seinen Taten
Datum:Sun, 18 Aug 2013 01:42:51 -0400 (EDT)
Von:GerdFredMueller@aol.com
An:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de
Kopie (CC):info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

das von schwerer Krankheit geheilte Mädchen Veronika hat in Dankbarkeit und großer Liebe zu Jesus ein köstliches Morgenmahl für Jesus zubereitet und ER hat sodann, als sei es keiner Beachtung wert, mit einer Wundertat (eine Materialisation) den großen Wasserbehälter der Familie mit sehr vielen wertvollen Speisefischen aufgefüllt; siehe das vorherige Kapitel 043 dazu.

Nun (Kapitel 044) belehrt Jesus die Anwesenden darüber, dass Sein Wort von wesentlich größerer Bedeutung für die Menschen ist als Wundertaten aller Art und Größe, zumal Wundertaten Menschen zu einem geistig flachen und damit wenig tragfähigen Glauben an Gott verleiten können.

[GEJ.10_044,01] Als die Veronika, der Hauptmann und sein Weib und seine Unterdienner solches von Mir vernommen hatten, da gingen sie, ohne ein weiteres Wort zu verlieren, schnell zu dem sich in der Nähe neben einer Brunnenquelle – die auf dem Grunde des Wirtes sich befand – befindlichen Fischbehälter, den der Hauptmann in Pacht hatte, da der Wirt ohnehin nie mit Fischen versehen war, und fanden den ganzen Fischbehälter voll der edelsten Fische.

[GEJ.10_044,02] Voll Staunens kamen alle bald wieder zurück und sagten: „O Herr und Meister in Deinem Geiste schon von Ewigkeit! Das ist wohl ein ganzes Wunder, und wir alle sehen es jetzt klar ein, daß kein Mensch auf der ganzen Erde Dir etwas geben kann, das er zuvor nicht von Dir erhalten hätte. Dir allen Dank für diese Gabe, wie auch für jede andere; denn Du allein bist wunderbarst der ewige Geber aller Gaben, und wir nur zu oft undankbarsten Menschen sind die Hauptempfänger! Darum Dir allein alle Ehre, alles Lob, aller Preis und alle unsere Liebe!“

[GEJ.10_044,03] Sagte Ich: „Nun, nun, es ist schon ganz gut und recht also; machet davon vor den Menschen aber dennoch keinen Lärm!“ (plaudert es nicht aus)

[GEJ.10_044,04] Sagte der Hauptmann: „Herr, wir werden niemals gegen Deinen Willen etwas tun und unternehmen; doch das erlaube mir, daß ich davon an viele meiner Freunde in Rom einen Geheimbrief senden kann, – denn solche Dinge sollen vor den mir bekannten helleren Menschen nicht verborgen bleiben!“

[GEJ.10_044,05] Sagte Ich: „Freund, für Rom ist schon gesorgt, und dein Freund Agrikola, nebst mehreren seiner Gefährten, kennt Mich noch um vieles besser denn du nun; aber für diese dir untergegebene Gemeinde magst du wohl in Meinem Namen sorgen, und Mein Lohn für dich wird nicht unterm Wege verbleiben!

Agrikola, ein hoher römischer Richter und Beamter des Kaisers in Rom war in einer Gruppe von 40 weiteren Römern längere Zeit in Judäa und auch bei Jesus (auf dem Ölberg in der Herberge des reichen Lazarus) und wurde hier sehr ausführlich, sehr tief gehend von Jesus belehrt. Agrikola wurde zutiefst überzeugter Anhänger des Herrn. Dieser hohe Römer und die Reisegruppe kehrten nach Rom zurück. Siehe hierzu die Kapitel ab Nr. 013 im 7. Band von "Das große Evangelium Johannes". Agrikola tritt häufig als weiser Gesprächspartner von Jesus in Erscheinung.

(GEJ.10_044,06) Redet aber auch da nicht zuviel von Meinen besonders gewirkten Zeichen, aber dafür desto mehr von

Meiner Lehre, durch welche alle Menschen zum ewigen Leben in Meinem Reiche berufen sind! Denn durch Meine Wundertaten allein wird niemand selig, sondern nur, so er an Mich glaubt und nach Meiner Lehre lebt und tut.

Durch die Worte Jesu können die Menschen zum wahrhaftigen Glauben und zur Tätigkeit in Liebe angeleitet und geführt werden, denn es ist die eigene Seele, die Gott mit dem Herzen erkennen kann, wenn die Seele in Liebe IHM zugeneigt ist, nach IHM verlangt.

Wundertaten können den Menschen stark beeindrucken, sind aber in ihrer Wirkung nicht dauerhaft. Wunder sind wie Strohfeuer des Glaubens und führen zu keiner eigenen Erkenntnis in der Seele und auch nicht in die Liebe zu Gott.

Erlebte Wunder können zu einer völlig veräußerlichten Verehrung des "Wundertäters" führen und das ist ohne geistigen Bestand.

Die Verehrung der so genannten Heiligen der römischen Kirche, die Wunder vollbracht haben, verleitet die Gläubigen zu einem flachen Glauben, einen Wunderglauben, aber nicht zur Festigung und Stärkung des Menschen in seiner Seele.

Vor allem führt die Verehrung der "Heiligen der römischen Kirche" die Gläubigen nicht zu Jesus. Die "Heiligen" sollen Vorbild sein für die Gläubigen, aber sie beeindrucken die Gläubigen nur äußerlich; sie sind wie Puppen, die von Kindern bewundert werden.

Wer sich mit seinen Anliegen an so genannte "Heilige der Kirche" wendet, weicht dem vertrauensvollen persönlichen Gespräch mit Jesus aus: es ist ein bewusstes Ausweichen oder ein verirrtes Verhalten aufgrund falscher Belehrung (Beeinflussung) durch Priester. Auffällig ist insbesondere die Marienverehrung.

[GEJ.10_044,07] Durch Meine Zeichen (= Wunder) kann ein Mensch wohl zum Glauben an Mich genötigt werden – was für seine Seele von keinem großen Nutzen ist –, wer Mich aber aus Meinen Worten erkennt, an Mich glaubt und nach Meiner Lehre lebt und handelt aus seinem ungezwungenen, völlig freien Willen, der steht in Meinem Reiche um vieles höher als der, welcher durch Meine Zeichen zum Glauben an Mich und Meine Lehre ist gezogen (gedrängt, bedrängt) worden. Das

merket euch wohl und machet kein zu großes Aufheben von Meinen Zeichen!

[GEJ.10_044,08] In dem (Menschen, in dem) **der Geist der Wahrheit vorherrschend ist, der wird die Wahrheit Meiner Worte auch ohne irgendwelche äußeren Zeichen erkennen und wird in dieser Wahrheit vollends frei werden und alle Knechtung von sich weisen.**

[GEJ.10_044,09] Meine Lehre wird bleiben und ewig nimmerdar (niemals) **vergehen; aber alle Zeichen, die Ich gewirkt habe und noch wirken werde, werden nur mit der Zeit gleich also wie eine andere geschichtliche Erzählung sich zum größten Teil von Mund zu Mund mit manchen Umgestaltungen und Verfälschungen hie und da erhalten und in der späteren Zeit bei den aufgeklärteren Menschen wenig oder auch gar keinen Glauben finden. Doch aus der reinsten Wahrheit Meiner Lehre werden die Menschen auch in den spätesten Zeiten leicht innewerden, wer Der war, der sie den Menschen gegeben hat. Darum machet auch nun schon nicht zu viel Aufhebens von Meinen Taten, außer von jenen Meiner Liebe!“**

Jesus sagt, dass in späterer Zeit (z.B. in unserer heutigen Zeit) Seine Wundertaten nicht in der rechten Weise gewürdigt werden. So wird z.B. die Speisung der sehr vielen Menschen, die bei der Bergpredigt von Jesus anwesend waren, für die anfänglich nur ein paar Brote und ein paar Fische verfügbar waren, von den aufgeklärten Menschen unserer Zeit als ein Märchen, eine Phantasie bezeichnet und gilt dem vermeintlich "erhabenen", dem "aufgeklärten" Verstand als nicht glaubwürdig. Es wird ignoriert, dass vollendete Geister Gegenstände oder Speisen, etc. materialisieren können, z.B. der Engel Raphael als Mensch der Erde und Helfer bei Jesus.

[GEJ.10_044,10] Das machte eine gute Wirkung bei den Römern, die sonst wohl auf die Zeichen und Wunder die größten Stücke hielten, aber durch diese Meine Belehrung zu einer ganz anderen und besseren Ansicht gekommen sind.

Mit dieser generellen Bewertung der Wunder durch Jesus ist einer der anwesenden Römer nicht einverstanden und trägt ausführlich dargestellte Einwände vor; siehe dazu das folgende Kapitel 045.

Herzlich
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2013.0.3392 / Virendatenbank: 3211/6596 - Ausgabedatum: 21.08.2013